

VU *Pulmonaria helvetica* BOLLIGER – Schweizerisches Lungenkraut – Boraginaceae



Abbildung aus
BOLLIGER 1982

Beschreibung

Pflanze 20–60 cm hoch, ausdauernd. Blätter undeutlich hellgrün gefleckt bis fast ungefleckt. Krone auffallend gross, 15–24 mm lang, zuerst rosa, später blau bis blauviolett. Spreite der Sommerblätter am Grunde gerundet oder keilförmig, bis 30 cm lang. Kronröhre unterhalb des Haarrings innen meist behaart. Blütezeit 3–5. Chromosomenzahl: $2n = 24$.

Ähnliche Arten: *Pulmonaria officinalis* L. s. str. (Gemeines L.), Blätter meist deutlich weiss gefleckt. Spreite der Sommerblätter am Grunde herzförmig. *Pulmonaria mollis* aggr. (Weiches L.), Blatt mit Grauschimmer. Sommerblätter breit-lanzettlich, allmählich in den Stiel verschmälert. Junge Blätter und Blütenstand von zahlreichen Stieldrüsen klebrig. *Pulmonaria obscura* DUMORT. (Dunkelgrünes Lungenkraut), Blätter ungefleckt, am Grunde herzförmig oder gerundet.

Ökologie und Pflanzengesellschaften

Das Schweizerische Lungenkraut wächst auf frischen bis feuchten, humosen Böden in reichen Laubmischwäldern, z. B. in halbschattigen bis lichten Eschen- und Eschen-Stieleichenwäldern, Eschen-Buchenwäldern und in schattigeren Bachschluchten. Es existieren auch Populationen an Wegböschungen und auf Waldschlägen. Die Art stellt hohe Ansprüche an die Bodenfeuchtigkeit. Ihr Lichtbedarf ist relativ gering, die Beschattung im Sommer ist wichtig. Im Frühling aber besteht unter den Eschen eine genügend hohe Sonnenscheindauer, um ein frühes Wachstum zu ermöglichen. Auf Waldschlägen kann sie sich als Pionierpflanze kräftig ausbreiten, solange keine Konkurrenz vorhanden ist.

Die Art ist in der Schweiz kollin bis submontan von 400 bis 800 m Höhe verbreitet.

Lebensraumtyp: 6.1.4/6.2.3

Ökolog. Zeigerwerte: F3R3N3L2T4K2.

Pulmonaria helvetica besiedelt verschiedene Gesellschaften des *Fagion silvaticae* PAWL. 28 mit Schwerpunkt im *Aro maculati-Fagetum* ELLENB. ET KLÖTZLI 72. Zudem kommt sie im *Tilio-Acerion* KLIKA 55 vor. Sie wächst oft zusammen mit *Allium ursinum* L., *Mercurialis perennis* L., *Equisetum hiemale* L. und *Arum maculatum* L.

Ausgewählte Kenntnisse zur Art

Dieser Hemikryptophyt wurde erst 1975 beschrieben. Die Kenntnisse der Vorkommen sind noch nicht vollständig. Die Art ist karyologisch und genetisch einheitlich. Sie lässt sich kultivieren.

Allgemeine Verbreitung und Gefährdung

Dieses endemische mitteleuropäische Florenelement ist nur aus der Schweiz bekannt.

Schutzstatus

CH: Rote Liste.

Verbreitung und Gefährdung in der Schweiz

Die Art ist nur im westlichen Schweizer Mittelland, zwischen Neuenburger- und Genfersee, in einer Arealausdehnung von 30 x 20 km verbreitet. Sie kommt im Kanton Freiburg in zwei Populationen bei Cheyres (Eschenwald-Bachschlucht S des Dorfes unterhalb «Les Granges») und bei Ecublens vor (an der Strasse nach «Le Borgeau»). Im Kanton Waadt existieren zur Zeit elf Populationen: Vulliens (Bachschlucht der «Carrouge» NW des Weilers «Sépey»); am Waldrand NW «Bramafan»; am Rande des «Bois de Ban» NE «Le Bourgeau»); Bioley-Orjulaz, S von «En Ren»; Wald zwischen Bottens und Poliez-le-Grand; zwischen Poliez-le-Grand und Bois de Pendiäz; Arrissoules; Les Cullayes im Bois des Riaux; Sarzens-Lovatens, an Böschung entlang Riaude Brenles; Abbaye de Montheron bei «Bas de Lavaux». Die Fundstellen wurden etwa vor zwanzig Jahren bestätigt und sollten alle noch aktuell sein. Es ist möglich, dass noch weitere Fundorte im kleinen Areal vorkommen.

Gefährdung: die in Wäldern existierenden Populationen sind durch standortsfremde, dichte Fichten-Monokulturen bedroht und werden auch wegen den geringen Populationszahlen als gefährdet eingestuft.

Bestandesentwicklung: stabil bis leichter Rückgang.

Verantwortlichkeit

Die internationale Verantwortung der Schweiz ist hoch.

© Daniel M. Moser

Gefährdungsursachen

- forstwirtschaftliche Arbeiten, Entwässerungen
- Datendefizit, kleine isolierte Populationen

Massnahmen

- Waldstrassen schonungsvoll planen; Waldschläge können für die Populationen von Vorteil sein, wenn nicht zuviel Konkurrenzdruck entsteht (z. B. Rubus-Arten); keine weiteren Entwässerungen; keine Veränderung der naturnahen Baumartenzusammensetzung
- Schutz der Fundstellen (Ortsplanung); periodische Bestandeskontrollen; Absuchen von potentiellen Fundstellen im Gebiet; Ex Situ-Kultur in botanischen Gärten; Erfolgskontrolle der Massnahmen gewährleisten

Literatur

BOLLIGER, M. (1982): *Die Gattung Pulmonaria in Westeuropa*. 215 pp. J. Cramer Verlag, Stuttgart/Vaduz.

Projekte und Kontakte

MARKUS BOLLIGER, 3400 Burgdorf.

VU *Pulmonaria helvetica* BOLLIGER – Schweizerisches Lungenkraut – *Boraginaceae*

JU 1	MI 2	NA 3	ZAW 4	ZAE 5	SA 6
	VU				

F	D	FL	A	I
	-			

Global	CH
	VU/V

